

Netzwerk Zukunftsorte

Wirkungsbericht

Unsere Outputs und Wirkung
seit Vereinsgründung 2020



Inhalt

Relevanz, Vision & Lösungsansatz	2
Was macht das Netzwerk Zukunftsorte?	6
NZO Wirkungsmessung	9
Die Zukunftsorte Wirkungslogik	10
Outputs	14
Welche wirkungsvollen Ergebnisse liefern wir?	14
Netzwerk- und Austauschformate	14
Wachstum und Netzwerkentwicklung	17
Politische Positionierung, Diskurs und strategische Allianzen	18
Öffentlichkeitsarbeit und digitale Sichtbarkeit	22
Beratungsangebote & Qualifizierung: Wissen teilen – Projekte stärken	29
Outcomes	31
So profitieren unsere Zielgruppen	31
Wirkung bei unseren Zielgruppen	31
Wirkungsfazit	40
Wirkung, Potenziale & Ausblick	40
Wirkung sichern, vertiefen und strategisch verankern	40



Relevanz, Vision & Lösungsansatz



Das Netzwerk Zukunftsorte (NZO) setzt sich für eine Gesellschaft ein, die ökologisch tragfähig, sozial gerecht und demokratisch lebendig ist. Dafür brauchen wir Orte, an denen Menschen erleben, dass sie etwas bewegen können – gemeinschaftlich und selbstwirksam vor Ort. Mit dem Netzwerk Zukunftsorte zeigen wir, wie aus Leerstand lebendige Orte der Kollaboration und Sozialen Innovation werden: Räume für neue Formen des Zusammenlebens, Arbeitens und Wirtschaftens. Zukunftsorte sind Werkstätten und Praxisbeispiele einer anderen Gesellschaft, die solidarisch, resilient und offen ist.

*Wir glauben daran, dass echter Wandel dort beginnt,
wo Menschen sich zusammentun, Verantwortung übernehmen und
gemeinsam Zukunft gestalten.*



Das sind unsere übergeordneten Ziele:

1. Zukunfts- und Überlebensfähigkeit unserer Gesellschaft sichern

Das NZO strebt nach einer Gesellschaft, die im Einklang mit planetaren Grenzen lebt: ökologisch regenerativ, sozial gerecht und ökonomisch resilient. Zukunftsorte sind dabei konkrete Prototypen für ein anderes System – eines, das Kooperation statt Konkurrenz belohnt und lokale Kreisläufe und globale Verantwortung miteinander verbindet. Hier können wir im Kleinen erkennen, dass wir Ressourcen, Räume und Beziehungen nicht verschwenden müssen, um gut zu leben – sondern im Gegenteil: dass Glück und Zufriedenheit dort entstehen, wo Menschen gemeinsam aktiv werden, teilen und gestalten.

2. Demokratie stärken und rechtem Gedankengut den Nährboden entziehen

Dort, wo Menschen sich nicht gesehen, gehört oder gebraucht fühlen, entsteht Raum für Angst, Vereinzelung, Abstieg und damit für rechte Ideologien. Gerade in ländlichen und strukturschwachen Räumen leiden die Menschen zunehmend an schlechtem Selbstbewusstsein, da sie dem eigenen Empfinden nach zu wenig Wertschätzung für ihre Leistungen und Lebensweise erhalten. Wir wollen dazu beitragen, Orte zu schaffen, an denen sich Menschen eingebunden und wirksam fühlen, unabhängig von Herkunft oder Bildungsgrad. Orte, wo Vielfalt und Unterschiedlichkeit nicht toleriert, sondern gebraucht wird.

Ländliche Räume sollen dabei als gesellschaftliche Möglichkeitsräume neu definiert werden, in denen Menschen mitgestalten können, statt sich abgehängt zu fühlen – gegen Polarisierung und Demokratieverdross, aber für eine offene, solidarische Gesellschaft.

3. Globale Impulse von lokalen Orten aus setzen

Wir verstehen ländliche Räume als Reallabore für lokale Lösungen weltweit.

Weltweit stehen Gesellschaften vor ähnlichen Fragen: Wie kann Leben gelingen, jenseits von Wachstum und Vereinzelung? Wie kann Gemeinschaft funktionieren, ohne Ausgrenzung? Wie können wir umnutzen, statt neu zu verbrauchen? Wir sind überzeugt davon, dass



Transformation im Kleinen beginnt. Und dass die Menschen mit ihrem Bedürfnis nach sozialer Nähe und Wertschätzung in ihrem Zentrum stehen müssen.

Um Antworten auf diese Fragen zu finden und Lösungen erfahrbar zu machen, braucht es **Freiraum für konkrete Experimentierorte**. Dieser Freiraum ist gerade in ländlichen Räumen mit Blick auf den bestehenden Leerstand in besonderem Maße vorhanden. Darum sind wir uns sicher: Auf dem Land liegt der Experimentierraum für Morgen. Der Aufbau von möglichst vielen Zukunftsorten ist ein Teil davon.

Zukunftsorte definieren wir als Bottom-up-Gemeinschaftsprojekte, die gemeinsames Arbeiten und Wohnen mit der Schaffung von Dienstleistungen, Veranstaltungen und offenen Treffpunkten für die Nachbarschaft verbinden.

Leerstehende Gebäude wie ehemalige Schulen, Kneipen, Industrieanlagen, Bahnhöfe oder Bauernhöfe können zu genossenschaftlichen Wohnprojekten, Kultureinrichtungen, Coworking Spaces, Gründerzentren und vielem mehr umgenutzt werden. Gemeinschaftliche Lebens- und Arbeitsprojekte in Dörfern und Kleinstädten dienen als Modell und Experimentierfeld für praktischen Natur- und Klimaschutz, sozialen Zusammenhalt, soziales Unternehmertum und Regionalentwicklung.



Zukunftsort Hof Prädikow: Von der alten Traktorenscheune zum Kultur-, Bildungs- und Veranstaltungsort für die Gemeinde und Region.

Damit diese Zukunftsorte erfolgreich sind und ihre Wirkung entfalten können – indem sie engagierte, gut ausgebildete Menschen, Unternehmertum und Lebensqualität in die Region bringen – braucht es Unterstützung für Akteursgruppen, Eigentümer*innen und lokale Behörden.

In einer Zeit der sozialen Spaltung, insbesondere zwischen Stadt- und Landbevölkerung, wollen wir mit der Unterstützung von Zukunftsorten dazu beitragen, vielfältigere Lebensstile in ländlichen Gebieten zu etablieren und gleichzeitig den Austausch, die Zusammenarbeit



und das Verständnis zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen (ländlich - rural; akademisch - nicht-akademisch; migrantisch - als einheimisch gelesen; jung - alt) zu fördern.

Zukunftsorte sollen keine städtischen „UFOs“ sein, sondern Räume, in denen Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Prägungen zusammenkommen und sich beteiligen können.

Gleichzeitig erfordert der Klimawandel neue, regenerative Lebensmodelle und eine Abkehr von einer profitorientierten Wirtschaft, die die Ausbeutung von Natur und Mensch in Kauf nimmt und zukünftige Generationen vor große Probleme stellt.

Zukunftsorte zeigen, wie sich Gemeinschaften für eine nachhaltigere, regenerative Lebensweise organisieren können:

Gemeinsam genutzte Räume, Werkzeuge, Materialien, Autos, Wege, Arbeit; regenerative Landnutzung und Gebäudesanierung; Unternehmertum für das Gemeinwohl und Kreislaufwirtschaft.



Unser Netzwerk zielt darauf ab, der Zukunftsorte-Community all die Unterstützung zu bieten, die sie benötigt, um effektive Orte der Wirkung zu schaffen und zu erhalten.

Erfahrungsaustausch zwischen Zukunftsorten auf dem ÜberLand Festival in Görlitz.



Was macht das Netzwerk Zukunftsorte?

Unser Netzwerk vernetzt, inspiriert und teilt Wissen für die Entwicklung gemeinschaftlicher Zukunftsorte in ländlichen Regionen als resiliente Räume für den sozialen, ökonomischen und ökologischen Wandel.

Als Netzwerk machen wir gute Beispiele sichtbar (<https://wissen.land/orte>), vernetzen Akteure und Stakeholder, organisieren Wissenstransfer und geben Empfehlungen an die Politik. Bisher haben wir über 80 Projekte in ganz Deutschland auf unserer Landkarte. Im Rahmen unserer Skalierungsstrategie wollen wir in den nächsten drei Jahren hunderte Zukunftsorte in der DACH-Region hinzugewinnen.

» Sichtbarkeit und Auszeichnung für Zukunftsorte

Um Zukunftsorte zu identifizieren, haben wir eigene Kriterien definiert, die sicherstellen, dass die Projekte einen positiven Einfluss auf ihre Region haben. Diese Kriterien beziehen sich auf die Haltung zum Gemeinwohl und deren Umsetzung in den Projekten: Schaffung von offenen Treffpunkten und Einrichtungen, Einbindung in / Engagement für Gemeinde und Region, nachhaltiges Bauen, regenerative Lebensstile und vieles mehr. Projekte, die diese Kriterien erfüllen, nehmen wir als Zukunftsorte auf und stellen sie mit einem attraktiven Profil auf unserer Karte dar.

*Unsere Community berichtet, dass das Zukunftsorte-Label eine große Hilfe ist, um die Unterstützung von Entscheidungsträger*innen und potenziellen Investor*innen zu gewinnen.*

Um das Netzwerk wirkungsorientiert zu erweitern, haben wir gerade ein neues Set an Kriterien für die Auszeichnung von Zukunftsorten entwickelt. Diese definieren zentrale Wirkungsziele in 9 Kategorien, welche anhand konkreter Indikatoren abgebildet werden: Lage, Bestandsentwicklung, Wohnen, Arbeiten, Regionalentwicklung, Offene Räume & Angebote, Klima- und Naturschutz, Förderung von Demokratie und Zusammenhalt sowie Struktur für Gemeinwohlorientierung.



Ziel ist es, wirkungsbasiertes Arbeiten im Netzwerk zu stärken und mit dem entstehenden ZO-Impact-Framework einen praxisnahen, niedrighschwelligen Einstieg für neue Orte zu schaffen.

Derzeit arbeiten wir an einem Tool zur Wirkungsmessung für Zukunftsorte. Damit wird es in Zukunft noch einfacher, die Wirkung von Projekten zu messen und zu kommunizieren. Außerdem führen wir im kommenden Jahr den Zukunftsorte-Award ein. Er soll herausragende Modellprojekte noch sichtbarer machen und so zur Nachahmung anregen.

»» Austausch ermöglichen

Eine der Hauptaufgaben unseres Netzwerks ist es, den Austausch zwischen den Macher*innen von Zukunftsorten zu organisieren. Wir tun dies durch zahlreiche digitale Veranstaltungen, bei denen Projektmacher*innen über ihre Orte, Prozesse, Herausforderungen und Lösungen sprechen und Expert*innen Tipps zu relevanten Themen geben. Außerdem gibt es ein jährliches Networking-Event, das Hunderte von Menschen aus der Community der Zukunftsorte zusammenbringt. Diese Veranstaltungen werden von der Zukunftsorte-Community als wichtige Quellen von Kraft, Energie und Unterstützung benannt, die sie benötigen, um ihre ehrgeizigen Projekte voranzutreiben. Auf der Plattform Meetup haben wir seit Gründung in 2020 über 100 Treffen durchgeführt:

<https://www.meetup.com/de-DE/zukunftsorte/>

»» Organisation von Wissenstransfer

Praxisnahes Wissen ist für die erfolgreiche Entwicklung und den Betrieb von Zukunftsorten zentral. **Unsere Wissensplattform** bietet Projektentwickler*innen, lokalen Behörden und Eigentümer*innen Zugang zu bewährtem Erfahrungs- und Expertenwissen. Neben Leitfäden, Checklisten und Modellprojekten finden sich hier auch persönliche Einblicke in Form von Video- und Audiobeiträgen. Diese Wissensplattform stellt eine in Deutschland und der EU einzigartige Sammlung von Praxiswissen dar, die bei Nutzenden wie Partnerorganisationen großen Respekt genießt.

Mehr als 10 Publikationen haben wir in den letzten 5 Jahren veröffentlicht, in denen wir unser Wissen über den Aufbau und die Wirkung von Zukunftsorten mit Macher*innen, Kommunen, Landes- und Bundespolitik sowie der breiten Öffentlichkeit teilen. Die Publikationen vermitteln spezifisches Fachwissen, das in der Stadt- und Regionalentwicklung sehr geschätzt wird. Im [Podcast Zukunftsorte](#) wurden in der ersten Staffel Macher*innen



von Zukunftsorten vorgestellt, die über ihre Erfahrungen berichteten. In der zweiten Staffel erzählen kommunale Macher*innen (Bürgermeister*innen, Verwaltungsangestellte, Regionalentwickler*innen) von ihren Ansätzen und Herausforderungen.

Auf zahlreichen Konferenzen und via Impulsvorträgen (20 im Jahr 2024, in 2025 mehr als doppelt so viele) verbreitet das Team des Netzwerk Zukunftsorte Wissen und inspiriert seine Community und Stakeholder aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik sowie Forschung, Stadt- und Regionalentwicklung.

»» **Lobbyarbeit und Politischer Dialog**

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, uns im Dialog mit Vertretenden aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik für bessere Rahmenbedingungen einzusetzen, die die Entwicklung und den Betrieb von Zukunftsorten erleichtern. Zum Beispiel in Bezug auf das Baurecht, die Gewerbeordnung oder kollaborative Betreiberstrukturen. Bei den Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten setzen wir uns für niedrigschwellige Kredite und Förderprogramme ein, die die soziale Wirkung von Projekten berücksichtigen. Auf lokaler Ebene setzen wir uns für die administrative Unterstützung der Zukunftsort-Akteure ein.

Zukunftsorte-Karte



Bisher finden sich mehr als 80 Orte auf unserer ZO-Karte: Bis zu 150 bundesweit sind das Ziel bis 2027.

wissen.zukunftsorte.land/orte



So wirkt das Netzwerk Zukunftsorte

NZO Wirkungsmessung

Um als Netzwerk Zukunftsorte unsere gesellschaftlichen Ziele zu erreichen und zu prüfen, ob wir auf dem richtigen Weg sind, sammeln und analysieren wir Daten und setzen sie bei der Projektplanung und -steuerung ein. Bei unserer Wirkungsanalyse folgen wir der IOOI-Methode, welche eine logische Verkettung von Inputs (was wir investieren), Outputs (was wir leisten), Outcomes (was wir bei den Zielgruppen bewirken) und Impact (den gesellschaftlichen Wandel, auf den wir abzielen) klar darstellt (siehe Phineo Wirkungstreppe).



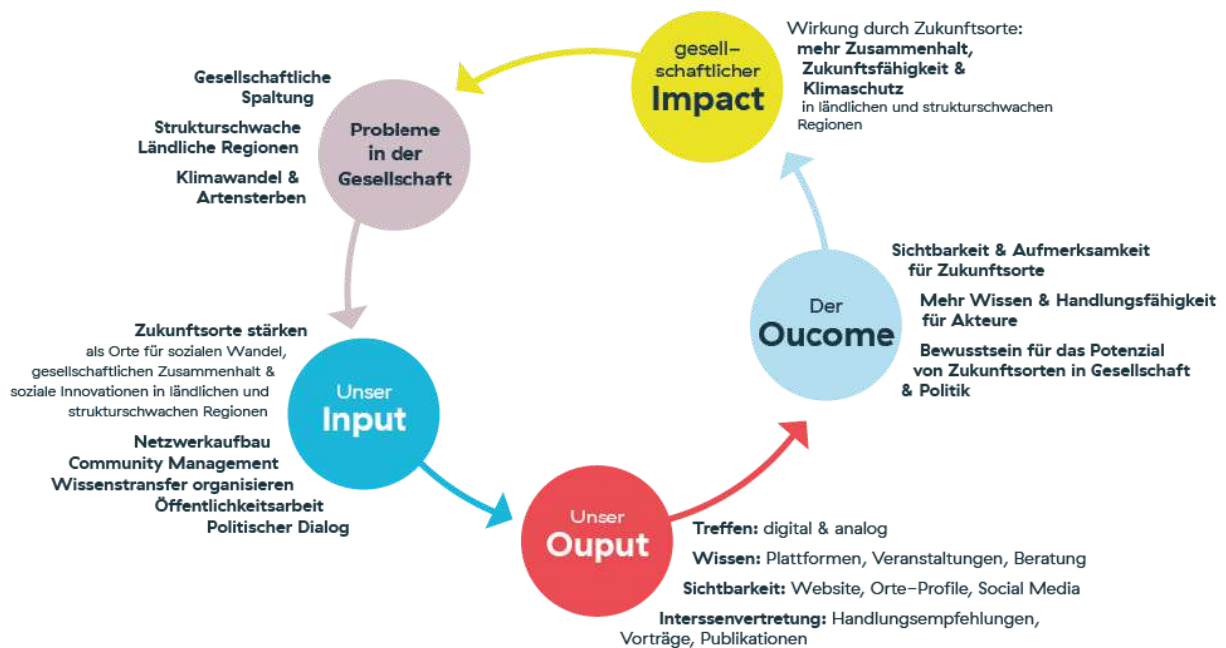
Bei der Erhebung dieser Daten nutzen wir ein breites Spektrum von Methoden: Neben der automatisierten Sammlung unserer Follower*innen-Zahlen und Interaktionen auf Social Media nutzen wir außerdem quantitative und qualitative Ansätze aus der Sozialforschung.

Diese Bandbreite an verfügbaren Informationen ermöglicht es uns, die Zusammenhänge zwischen Inputs und Impact nachzuvollziehen und damit wirkungsorientiert Projekte zu steuern. Wir streben an, die Wirkungsanalyse künftig auf ein koordiniertes Wirkungsmanagement zu erweitern und dieses bei der Planung von Projekten und der Organisationsentwicklung einzusetzen. Die planvolle wirkungsorientierte Arbeit soll als



Ergänzung zur etablierten agilen und selbstorganisierten Arbeitsweise unseres Teams schnellstmöglich implementiert werden.

Die Zukunftsorte Wirkungslogik



Ländliche Regionen stehen vor strukturellen Herausforderungen. Doch mit dem richtigen Rückhalt können Bottom-up-Initiativen wie Zukunftsorte zu Inkubatoren gesellschaftlicher Transformation werden.

Ausgehend von der Annahme, dass gelebte Selbstorganisation, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit vor Ort wirken, bringt das Netzwerk Zukunftsorte engagierte Macher*innen, Kommunen, Fördernde und Multiplikator*innen zusammen. Über gezielte Community-Begleitung, politische Lobbyarbeit, Austauschformate und öffentlichkeitswirksame Kommunikation stärken wir lokale Initiativen in ihrem Handeln, machen sie sichtbar und vermitteln ihre Relevanz in Politik und Gesellschaft.

Das Ergebnis: Hunderte Akteur*innen gewinnen Wissen, Orientierung und Rückenwind – neue Orte entstehen, bestehende Orte wachsen und kooperieren, das Modell „Zukunftsort“ wird politisch anschlussfähig. So trägt das Netzwerk dazu bei, dass aus Leerstand Möglichkeitsraum wird und sich ein neues, hoffnungsvolles Narrativ über das Leben auf dem Land etabliert: kollaborativ, zukunftsgewandt und resilient.



Der Zukunftsort Hof Prädikow bringt Nachbarschaft und Region in der Dorfscheune zusammen, ermöglicht Veranstaltungen, Coworking und Angebote für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Zuvor gab es im Dorf keinen Ort zum Treffen oder Arbeiten.

Ausgangslage / Annahmen

- Einige ländliche Regionen stehen vor Herausforderungen wie Abwanderung, daraus folgendem Leerstand und politischer Vernachlässigung, bieten aber Raum und Potenzial für nachhaltige Lebens- und Arbeitsformen.
- Ortsbelebende Initiativen wie Zukunftsorte leisten wertvolle Beiträge für soziale Teilhabe, ökologische Transformation und regionale Resilienz – werden aber oft nicht ausreichend unterstützt oder wahrgenommen.
- Ein starkes, organisiertes Netzwerk kann die Wirkung dieser Orte bündeln, sie professionalisieren, sichtbar machen und politisch vertreten.

Zielgruppen

Hauptzielgruppen:

- Betreiber*innen aktiver Zukunftsorte
- Kommunen und Landkreise

weitere Zielgruppen:



- Fördermitglieder, Unterstützer*innen, Zukunftsort-Interessierte
- Multiplikator:innen aus NGOs und Zivilgesellschaft

Aktivitäten

- Netzwerkaufbau und -pflege: Aufbau und Moderation einer aktiven Community von Zukunftsorten und eines zweiten Netzwerks für Kommunen
- Veranstaltungen: Austausch, Qualifizierung, Community-Building
- Öffentlichkeitsarbeit: Kommunikationskampagnen, mediale Sichtbarkeit
- Wissensvermittlung: Good-Practice-Sharing, Leitfäden, Beratung, Studien
- Lobbyarbeit: Politische Interessenvertretung für bessere Rahmenbedingungen

Outputs – direkte Ergebnisse

- Mehrere Webseiten:
 - [zukunftsorte.land](https://www.zukunftsorte.land) (Vereinswebseite)
 - [wissen.zukunftsorte.land](https://www.wissen.zukunftsorte.land) (Wissensplattform)
 - [starke-orte.land](https://www.starke-orte.land) (Kommunen-Netzwerk)
 - [wir-raum.land](https://www.wir-raum.land) (modellhafte Vernetzungsstelle Brandenburg)
- Durchgeführte Netzwerk- und Austauschveranstaltungen
- Durchgeführte Modellprojekte
- Kommunikationsmaterialien, Social-Media- und Pressebeiträge
- Beratungsangebote und Weiterbildungen für Orte und Gründer*innen:
- Erhöhte Präsenz der Zukunftsorte in Medien, Politik und Öffentlichkeit
- Teilnahme an Forschungsprojekten als Praxispartner
- Politische Gespräche, Positionspapiere, Kooperationsformate

Outcomes – Veränderungen bei Zielgruppen

Kurzfristig (1–2 Jahre)

- Höherer Wissensstand und mehr Handlungskompetenz bei Akteur*innen und Kommunalvertreter*innen
- Macher*innen und Kommunen profitieren vom Rückhalt einer nachhaltigen Struktur für Gemeinwohl, Kooperation und Wirkung
- Macher*innen und Kommunen fühlen sich in ihren Zielen ge- und bestärkt
- Politik und Verwaltung kennen das Modell „Zukunftsort“ und dessen Potenzial



Mittelfristig (3–5 Jahre)

- Professionalisierung und Stärkung der aktiven Orte und Kommunen
- Macher*innen und Kommunen erleben eine Kultur der Zusammenarbeit und des Vertrauens
- Kommunalverwaltungen lernen neue Arbeitsweisen kennen und öffnen sich für neue Prozesse
- Neue Zukunftsort-Projekte entstehen, unterstützt durch Inspiration, Finden von Mitstreiter*innen und Partnern, Wissenstransfer und Beratung
- Wissenschaftliche Institutionen erforschen und belegen die Wirkung von Zukunftsort-Projekten und Sozialen Innovationen und tragen sie in die Politik und Gesellschaft

Impact – langfristige gesellschaftliche Wirkung

- immer mehr Zukunftsorte entfalten ihre jeweilige Wirkung in ländlichen und strukturschwachen Regionen
- Ländliche Regionen werden zu lebenswerten, resilienten Möglichkeitsräumen – geprägt von Selbstwirksamkeit, nachhaltigem Leben und sozialem Zusammenhalt
- Ein neues Narrativ über das Land setzt sich durch: als Ort des Miteinanders, der Innovation, der Zuversicht und wirtschaftlichen Wertschöpfung
- Nachhaltige, gemeinschaftliche Lebensweisen erhalten politische und gesellschaftliche Anerkennung

Wirkungsfaktoren & Risiken

- Ressourcenmangel im NGO-Sektor limitiert Wachstums- und Wirkungsmöglichkeiten
- Kommunalpolitik kann Projekte blockieren oder behindern
- Fehlende Langfristförderung erschwert den Aufbau belastbarer Strukturen
- die knappen finanziellen Ressourcen der Zielgruppen erlauben keine ausreichende Ko-Finanzierung



Outputs

Welche wirkungsvollen Ergebnisse liefern wir?

Netzwerk- und Austauschformate

Umfang und Formate der Veranstaltungen

Als zentrale Aktivität des Netzwerks Zukunftsorte (NZO) bilden unsere Netzwerk- und Austauschformate den organisatorischen und inhaltlichen Rahmen für kollektives Lernen, kollegiale Beratung und Community-Building. Seit 2020 veranstaltet NZO jährlich über 30 Formate – sowohl digital als auch analog. Damit erreichen wir pro Jahr über 1.000 Personen: Akteur*innen aus Zukunftsorten, Engagierte in Kommunen, Fördermitglieder, Unterstützerinnen und interessierte Fachöffentlichkeit.

Diese Formate reichen von regelmäßigen Netzwerktreffen, fachlichen Workshops und moderierten Online-Sessions bis hin zu mehrmonatigen Lernkampagnen. Jedes Format verfolgt das Ziel, Wissenstransfer zu ermöglichen, die Selbstwirksamkeit lokaler Akteur*innen zu stärken und die gegenseitige Unterstützung im Netzwerk zu fördern.

Indikatoren

- Ø 30 Veranstaltungen pro Jahr (2020–2024)
- Ø über 1.000 Teilnehmende jährlich



Beispiel: Die Vernetzungskampagne 2023–2024



Bei der Zukunftsorte Schau im Sommer 2024 kamen 100 Zukunftsorte Gestalter*innen und Interessierte in Neupitz zusammen

Ein herausragendes Beispiel für gelungene Netzwerkbildung ist die **Vernetzungskampagne 2023–24**: Fünf neue Zukunftsorte trafen sich in digitalen Auftakt-Formaten, bevor sie sich gegenseitig an ihren jeweiligen Standorten besuchten. So entstand ein intensiver persönlicher und fachlicher Austausch, etwa zwischen dem **Beta-Hof** in Niedersachsen und dem **Marktplatz Waldschänke** in Brandenburg.

Parallel wurden digitale Expert*innen-Runden angeboten, an denen 15 Zukunftsorte im Aufbau teilnahmen. In kollegialen Formaten konnten sie sich zu zentralen Herausforderungen austauschen – von Finanzierung über den Umgang mit Behörden bis hin zu internen Gruppenprozessen. Die individuelle Unterstützung, die sie dort erhielten, trug wesentlich zur Stabilisierung und Weiterentwicklung ihrer Vorhaben bei.

Langfristige Perspektive: Während der Vernetzungskampagne 2023-2024 wurde erkannt, dass die Stärkung der Projekte und die Förderung der Vernetzung auch über die Lerngruppe hinaus nachhaltig gestaltet werden müssen. Die Lerngruppe wurde als wertvolles Instrument zur Weiterentwicklung und zum Wissensaustausch im Projektaufbau angesehen.

Wirkung auf Teilnehmende

Neben der quantitativen Reichweite spiegeln qualitative Rückmeldungen den Erfolg unserer Formate wider. In standardisierten Feedback-Tools wie Online-Umfragen oder Bewertungsbögen erhalten unsere Veranstaltungen regelmäßig sehr hohe Bewertungen.



Teilnehmende schätzen insbesondere den Mix aus Fachinhalten und einem solidarischen Miteinander.

Rückmeldungen aus unseren Zielgruppen

Netzwerk Zukunftsorte

*„Ohne euch würde es Neupitz nicht geben.
Auf euren Veranstaltungen habe ich erste Kontakte
geknüpft [...] Besonders in der schwierigen
Anfangsphase war der Austausch mit anderen
Betreiberinnen enorm hilfreich.“*

Stephan Gabler, Neupitz (Zukunftsart im Aufbau)

Unsere Veranstaltungen

4,7 Sterne

von möglichen 5 Sternen durchschnittliche Bewertung unserer MeetUps

Publikation



*„Viele gut aufbereitete Informationen,
die wirklich hilfreich zum
Weiterdenken und Weiterlesen sind.
Guter Input und vor allem
Mutmach-Statements!“*

Katrin Binschus-Wiedemann über die Publikation
“Politik zum Wandel machen”



Starke Orte Netzwerk



Was mir am Starke Orte Netzwerk gefällt, ist die Mischung aus kollegialer Fallberatung, dem Austausch mit gleichgesinnten Kommunen, die ähnliche Projekte und Prinzipien haben und dem Praxiswissen, das das Netzwerk uns vermittelt hat. Die Inspirationsreisen waren sehr wertvoll, weil wir in viele Projekte reinschauen, die wir sonst nicht kennengelernt hätten. Ich habe im Netzwerk viel

darüber gelernt, was man mit Mut und Willen alles erreichen kann und, dass es in Deutschland tolle engagierte Initiativen gibt, die unsere Städte und Gemeinden besser machen wollen. Das macht Hoffnung für den ländlichen Raum.

Sascha Thamm, Bürgermeister der Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.

und Mitglied im Starke Orte Netzwerk

Diese Aussagen machen deutlich: Unsere Veranstaltungen sind nicht nur Informationsräume, sondern fördern nachhaltig das Entstehen und Gedeihen gemeinwohlorientierter Projekte auf dem Land.

Wachstum und Netzwerkentwicklung

Kontinuierliche Erweiterung des Netzwerks

Durch unseren niederschweligen, aber wirkungsorientierten Aufnahmeprozess gelingt es NZO kontinuierlich, neue Orte ins Netzwerk aufzunehmen. Dabei unterscheiden wir drei Kategorien: **Zukunftsorte, Zukunftsorte im Aufbau und Kreativorte**

Gestartet ist das Netzwerk 2018 mit 5 Orten in Brandenburg. Mittlerweile sind es insgesamt 80 in fünf Bundesländern. Das Netzwerk wächst jährlich um etwa 20 neue Orte, die durch unsere Angebote Impulse erhalten und zugleich das Netzwerk mit eigenen Perspektiven bereichern.

2020 – 2025

Von 5 auf 82 Orte

auf unserer Zukunftsorte Karte



Wirkungskriterien für Zukunftsorte



Im Rahmen der Einführung der neuen Wirkungskriterien werden mehr Orte die Möglichkeit haben, Zukunftsort und Zukunftsorte im Aufbau zu werden, während die Qualität und Impulskraft zeitgleich klarer ablesbar ist.



Beide Kriterien müssen erfüllt werden.



Mindestens 5 von 7 Kriterien müssen erfüllt werden.

Entwicklung der Fördermitgliedschaft

Auch unsere Basis an Fördermitgliedern entwickelt sich stetig positiv: unser Verein zählt derzeit 150 zahlende Mitglieder. Allein im Jahr 2024 verzeichneten wir 31 neue Fördermitglieder, die unsere Arbeit sowohl ideell als auch finanziell mittragen. Dieser Zuwachs zeigt nicht nur Vertrauen in die Relevanz unserer Arbeit, sondern auch den Wunsch nach langfristiger Vernetzung und Teilhabe.

Politische Positionierung, Diskurs und strategische Allianzen

Zukunftsorte als politische Stimme für den ländlichen Raum

Zukunftsorte verstehen sind nicht nur lokale Transformationsmotoren, sondern auch wichtige politische Akteurinnen: Unser Ziel ist es, Rahmenbedingungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene so mitzugestalten, dass zivilgesellschaftliches Engagement, soziale Innovation und gemeinwohlorientierte Raumnutzung auf dem Land nachhaltig möglich sind. Dafür pflegen wir kontinuierlich den Austausch mit politischen Entscheidungsträgerinnen, veröffentlichen Positionspapiere und wirken aktiv in Fachgremien, öffentlichen Veranstaltungen und Fachkonferenzen mit.



Dialog mit politischen Entscheidungsträger*innen

Zwischen 2020 und 2025 führten wir zahlreiche direkte Gespräche mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung. Dabei reicht unser Wirkungsradius von kommunalen Kooperationen bis hin zur Bundespolitik. Insgesamt konnten wir über **20 direkte politische Gespräche** verzeichnen – viele davon im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen, Preisverleihungen oder strategischer Programme.

2020 – 2024

5 direkte Gespräche

*mit hohen Vertreter*innen der Bundesebene*

5 politische Dialoge

im Rahmen von Veranstaltungen in Brandenburg und Sachsen

3 Werkstätten und 2 vertiefende Gespräche mit brandenburger Ministerien zur Innenstadtbelebung

Ausgewählte Beispiele

Bundesebene

- Einladung durch Bundespräsident Steinmeyer als Vertreter sozialen Engagements in Brandenburg (2021)
- Zwei Gespräche mit Bundesbauministerin Klara Geywitz (2022 und 2024)
- Besuche in der Staatskanzlei 2020 und erneut 2024
- Übergabe unserer Politikempfehlungen zur gemeinwohlorientierten Raumnutzung an Brandenburger Landwirtschaftsminister Vogel (Ende 2023)
- Kontinuierlicher Austausch mit Bundesministerien und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Landesebene

- Gespräche mit dem Minister für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg (2022 und 2024)
- Gespräch mit führenden politischen Vertretern Brandenburgs (inkl. Staatssekretär des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung) anlässlich der Entgegennahme des Berlin-Brandenburg Preises 2023
- Austauschformate mit Ministerien für Wirtschaft, Inneres und Kultur Brandenburg im Rahmen der Werkstattreihe „Lebendige Innenstädte“ (2024)
- Zwei Termine in der Staatskanzlei Brandenburg (2020, 2024)
- 3 Gemeinsame Veranstaltungen mit Staatssekretären und Ministern aus Brandenburg und Sachsen (2025)



Positionspapiere und Stellungnahmen

Unsere politische Arbeit wird flankiert durch schriftliche Positionspapiere und Stellungnahmen, die wir regelmäßig veröffentlichen. Diese beinhalten konkrete Handlungsempfehlungen zu den Themen gemeinwohlorientierte Entwicklung im ländlichen Raum, Leerstandsaktivierung, kommunale Innovationsförderung und resiliente Raumpolitik.

2019 – 2025

6 Positionspapiere & politische Handlungsempfehlungen



- 1) Handreichung zur Enquete Kommission Brandenburg (2019)
- 2) Vision 2030 – inkl. Positionspapier für die Politik (2020) (siehe Abb. oben links)
- 3) ÜberMorgen – Vom Leerstand zum Zukunftsort, inkl. Handlungsempfehlungen (2021) (siehe Abb. mitte + rechts)
- 4) Politik zum Wandel machen – Empfehlungen zur praktischen Umsetzung der großen Transformation (2023)
- 5) Zukunft statt Leerstand – Politikempfehlungen für Kommunen und Bundesebene zur gemeinwohlorientierten Leerstandsentwicklung
- 6) Willkommen im Zukunftsort – Politikempfehlungen zur Unterstützung von Zukunftsorten auf Landesebene
- 7) Positionspapier zur den Koalitionsverhandlung der Bundesregierung 2025 (siehe Abb. links)

Diese Papiere dienen als Grundlage für unsere politischen Gespräche und stärken unsere Rolle als inhaltlich fundierte Interessenvertretung.



Kooperationen mit politischen und zivilgesellschaftlichen Organisationen

Zukunftsorte agieren nicht isoliert, sondern als Teil eines wachsenden Ökosystems zivilgesellschaftlicher und politischer Initiativen. Wir kooperieren mit Stiftungen, Fachnetzwerken, Verwaltungseinrichtungen und Landesinitiativen – sowohl strategisch als auch operativ.

20 offizielle Kooperationen mit Organisationen und Stiftungen

Beispiele für Kooperationspartner*innen (Auswahl):

- Bring Together
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Bundesstiftung Baukultur
- CoworkLand
- Dezentrale Sachsen
- Dorfbewegung Brandenburg
- Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
- KGSt – Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
- Kreatives Sachsen
- Montag Stiftung Urbane Räume
- Netzwerk Junge Bürgermeister*innen
- Netzwerk Immobilien
- Neuland 21
- Neulandia
- Social Impact
- Stiftung Baukultur Thüringen / Leergut*Agentinnen
- stiftung trias
- Thünen Institut für Regionalentwicklung
- vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung
- Wirtschaftsförderung Brandenburg
- Wüstenrot Stiftung

Diese Verbindungen ermöglichen es uns, Anliegen von Zukunftsorten gezielt in politische Prozesse einzubringen und unsere Expertise über institutionelle Grenzen hinweg zu teilen.

Sichtbarkeit in politischen und gesellschaftlichen Diskursen

Unsere Positionen und Formate werden zunehmend auch in bundesweiten Fachveranstaltungen, Redebeiträgen und Konferenzen sichtbar. Mit aktiven Beiträgen und Erwähnungen in politischen Kontexten stärken wir die öffentliche Wahrnehmung von Zukunftsorten als relevante Akteure nachhaltiger Regionalentwicklung.



11 aktive Beiträge oder Erwähnungen

*in politischen Reden und vom Bund und Ländern
ausgerichteten Konferenzen*

Beispiele 2024/2025

- Erwähnung durch Bundesministerin Geywitz bei der Kommunalkonferenz 2023
- Aktiver Beitrag bei der Bundesstiftung Bauakademie: „Schneller Umnutzen“ (2025)
- Mitwirkung bei Transferwerkstatt des BBSR: „Strategien zur Altbauaktivierung“ (2025)
- Beiträge beim Creativ Bureaucracy Festival, der KGSt-Kommunenkonferenz, dem Kleinstadtkongress u.v.m.

Öffentlichkeitsarbeit und digitale Sichtbarkeit

Kommunikationsstrategie: Sichtbarkeit für Zukunftsorte schaffen

Die kommunikative Begleitung unserer Arbeit ist essentiell, um Zukunftsorte über die bestehende Community hinaus sichtbar zu machen, Wissen zu teilen und neue Zielgruppen für Themen wie gemeinwohlorientierte Raumnutzung, kreative Innenentwicklung und zivilgesellschaftliches Engagement im ländlichen Raum zu begeistern. Wir setzen dabei auf ein strategisch kombiniertes Kommunikationssystem aus sozialen Medien, Newslettern, Webformaten und Pressearbeit.

Unsere Webseiten

Unsere Webpräsenz ist die Basis für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Hier finden die Besucher*innen Informationen zu den Kernthemen und Angeboten unseres Netzwerks. Einzelne Projekte bekommen je nach Bedarf eine eigene Webpräsenz. Demnach betreiben wir wechselnd viele Webseiten.

Unsere Webseiten

[zukunftsorte.land](#) | Vereinspräsenz mit Mission und Angeboten des Netzwerks

[wissen.zukunftsorte.land](#) | Wissensplattform für Zukunftsorte und Kommunen

[starke-orte.land](#) | Präsenz des Starke Orte Netzwerks für Kommunen

[wir-raeume.land](#) | Webpräsenz "Vernetzungsstelle für kooperative Bestandsaktivierung Brandenburg



Von links oben nach rechts unten: Netzwerk-Seite, Wissensplattform, Starke Orte Netzwerk, Vernetzungsstelle

Website Besucher in 2025 (10 Monate, alle Webseiten)

51.100 Besucher*innen

122.800 Views

Website Besucher zwischen 2022 und 2025 (36 Monate, alle Webseiten)

151.500 Besucher*innen

357.600 Views

Beiträge, Reichweiten und Interaktionen

Unsere Beiträge entstehen kontinuierlich und begleiten sowohl unsere Veranstaltungen als auch politische, inhaltliche oder persönliche Entwicklungen im Netzwerk. Dabei unterscheiden wir in drei Hauptkanäle: Instagram, LinkedIn und unseren Newsletter.

Veröffentlichungen pro Jahr in 2024

130 Beiträge auf Instagram

130 Beiträge auf LinkedIn

25 Newsletter Ausgaben



Die Social Media Inhalte reichen von Projektvorstellungen über Veranstaltungseinladungen und Politikimpulse bis hin zu Stimmen aus der Community. Sie stärken das Profil der Zukunftsorte als aktives, offenes und kompetentes Netzwerk.



Beispiele für Posts; von links oben nach rechts unten: Orte-Vorstellung, Netzwerkveranstaltung mit Partnern, Post zu neuem Fördermitglied, Post zu Netzwerk-Inhalten, Experten-Talks und andern Meetups

4.5 Reichweite & Engagement: Social Media KPIs

Unsere Kommunikationskanäle zeigen ein dynamisches Wachstum mit hoher Interaktion – sowohl quantitativ als auch qualitativ:

Instagram 2024

Ø 300 neue Follower*innen pro Monat

Ø 650 Interaktionen pro Monat (Likes, Kommentare, Shares)

Ø 20.000 erreichte Personen pro Jahr (Reichweite)



Instagram ist unser erfolgreichster Kanal für niedrigschwellige Vermittlung, Community-Pflege und das Erzählen von Geschichten aus dem Netzwerkalltag.

LinkedIn 2024

*1200 neue Follower*innen in 2024*

Ø 130 Klicks pro Beitrag

Ø 20.000 erreichte Personen pro Jahr (Reichweite)

*4200 Follower*innen Stand 10/2025*

Mit durchschnittlich 130 Klicks pro Beitrag erreichen unsere Inhalte auf **LinkedIn** gezielt Entscheidungsträgerinnen, Multiplikatorinnen und Fachpublikum. Der Fokus liegt hier auf Akteur*innen aus Politik, Verwaltung, Stadtentwicklung und Zivilgesellschaft. Die LinkedIn Plattform fungiert als strategisches Sprachrohr für die Positionierung des Netzwerks im politischen und zivilgesellschaftlichen Raum.

4 verschiedene Newsletter

Netzwerk Newsletter – News über Aktivitäten des Netzwerk Zukunftsorte

Neue Orte Newsletter – neue Zukunftsorte werden vorgestellt

Starke Orte Newsletter – Neuigkeiten und Infos aus dem Starke Orte Netzwerk

Immobilien Newsletter – Interessante Immobilien suchen Nutzung

Unsere verschiedenen **Newsletter** spielen eine wichtige Rolle bei der Information unserer Community: Neben der reinen Zustellreichweite zeigt sich insbesondere über die außergewöhnlich hohe **Click-to-Open-Rate von rund 70 %**, dass die Inhalte nicht nur empfangen, sondern auch aktiv **gelesen, angeklickt und weiterverfolgt** werden. Der Newsletter ist somit ein zentrales Instrument für effektive Themenplatzierung und Community-Aktivierung. Typische Inhalte sind: Neuigkeiten aus dem Netzwerk, Veranstaltungsankündigungen, Impulse zur Raumpolitik.

Newsletter 2024

*+20 % Abonnent*innen in 2024*

*7.700 Empfänger*innen Ende 2024*

Click-to-Open-Rate (CTOR): ca. 70 %

25 versendete Newsletter



Meetups 2025



Seit der Gründung 2020 bilden die digitalen Meetups das Herzstück unserer Netzwerkaktivitäten. Die digitalen Live-Treffen sind unsere Anlaufstelle für neue Kontakte im Netzwerk und bieten sowohl allgemein Interessierten Menschen einen niedrighschwelligen Zugang ins Thema und von Expert*innen zu lernen, als auch den Praxis-Expert*innen der Zukunftsorte selbst sich intern zu wichtigen Themen rund um den Aufbau von Zukunftsorten auszutauschen und die nötige Rückendeckung zu bekommen, die sie brauchen, um diese herausfordernden Projekte weiter voranzubringen.

Bis Ende 2025 wurden über 120 Meetups durchgeführt – zu Themen wie gemeinschaftliche Immobilienentwicklung, Finanzierung, Kooperationsmodelle, Moderation in Gruppenprozessen oder Wirkungsmessung.

Meetups 2020 - 2025

+ 3.233 Mitglieder (Stand November 2025)

> 120 durchgeführte Meetups seit 2020

Ø 4,7 Sterne Bewertung

+ 10 % jährliches Wachstum der Mitgliederzahl



4.6 Wirkung: Digitale Resonanz als Hebel für inhaltliche Themen

Unsere Kommunikationsarbeit trägt messbar zur Sichtbarkeit der Themen des Netzwerks und zur politischen Anschlussfähigkeit bei. Die hohe Interaktionsrate zeigt, dass unsere Inhalte nicht nur gesendet, sondern auch aktiv weitergetragen werden – sowohl in privaten als auch in institutionellen Kontexten. Dadurch entsteht eine potenzierende Wirkung: Zukunftsorte werden über das Netzwerk hinaus sichtbar, und zentrale Themen wie Leerstandsaktivierung, Ko-Produktion oder gemeinwohlorientierte Raumentwicklung erreichen neue Resonanzräume.

Reichweite im Überblick

Ø mehr als 50.000 Website Besucher*innen pro Jahr

Ø mehr als 120.000 Website Views pro Jahr

Ø 130 Social Media-Beiträge pro Jahr auf Instagram und LinkedIn

Ø 25 Newsletter jährlich

Ø 300 neue Instagram-Follower*innen monatlich

Ø 650 monatliche Interaktionen auf Instagram

Ø 130 Klicks pro LinkedIn-Beitrag

~20.000 erreichte Personen im Jahr über Instagram

7.700 Newsletter-Abonnent*innen Ende 2024

70 % Click-to-Open-Rate im Newsletter

Ø 10 % jährliches Wachstum auf MeetUp

Medienresonanz

Neben der politischen Bühne finden unsere Inhalte auch in der Presse und in Fachpublikationen Gehör. So erschien das Netzwerk u. a. mehrmals im Magazin der tipBerlin und weiteren fünf journalistischen oder fachlichen Publikationen, die unsere Arbeit reflektieren und verbreiten.

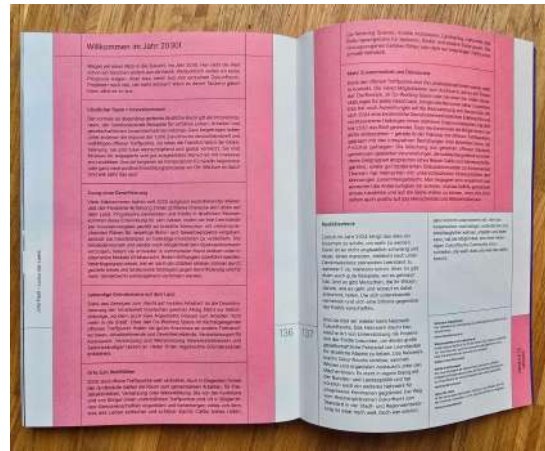
2024 – 2025

10 Artikel über das Netzwerk Zukunftsorte in Presse und Fachpublikationen



Beispiele 2024/2025

Eigene Artikel in Fachmagazinen:



"Luxus der Leere – Wie das Land dank Leerstand zum Innovationsraum wird",
Fachmagazin The Future Project, 2024

"Von der Kirche zum Zukunftsorte", in Kunst und Kirche, 2024

"Wandeln durch Handeln – Warum gemeinschaftliche Wohnprojekte eine große Chance für ländliche Regionen sind", vws Magazin, 2024



Erwähnung in der Presse

Artikel über das Netzwerk Zukunftsorte:

- architektur aktuell, 2025
- LandInform, 2024
- Kommunal Magazin, 2024
- Interview in Zeit Online, 2024
- Welt Plus, 06.05.24
- Polis Magazin, 2024



Beratungsangebote & Qualifizierung: Wissen teilen – Projekte stärken

Individuelle Stärkung durch bedarfsorientierte Beratung

Neben Netzwerk- und Austauschformaten bietet das Netzwerk Zukunftsorte gezielte Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Gründer*innen, Akteur*innen und Gruppen an, die neue Orte initiieren oder bestehende Projekte weiterentwickeln möchten. Der Fokus liegt auf individueller Unterstützung bei zentralen Herausforderungen – von Finanzierung und Konzeptentwicklung bis hin zu Gruppenprozessen oder Verwaltungsfragen.

2023 – 2024

- *42 durchgeführte Weiterbildungsangebote und Beratungen*
- *12 begleitete Projekte*

Sie erfolgten in unterschiedlichen Formaten:

- 1:1-Beratungen für Gründer:innen und Teams
- Expertenrunden für Gruppen (z. B. „Finanzierung“ oder „Konzeptentwicklung“)
- Webinare & „Ask me Anything“-Formate mit erfahrenen Zukunftsort-Betreiber*innen

Durch diese Angebote konnten wir **12 Projekte und Einzelpersonen** konkret in ihrer Entwicklung begleiten – häufig in einer Phase, in der strukturelle Orientierung, Mut und Sparringspartner*innen besonders wichtig sind.

Zusammenarbeit mit Expert*innen: Synergien im Ökosystem

Ein besonderer Mehrwert ergibt sich durch die systematische Zusammenarbeit mit Expert*innen aus benachbarten Netzwerken. Gemeinsam entwickeln wir praxisnahe Beratungsangebote, die auf dem Erfahrungsschatz aktiver Orte und regionaler Initiativen basieren. Dadurch konnte der Pool an kompetenten Berater*innen, die auf Zukunftsorte spezialisiert sind, erheblich erweitert werden.



Diese Kompetenzbündelung ermöglicht nicht nur eine größere Angebotsbreite, sondern auch eine höhere Qualität – insbesondere im Hinblick auf:

- gemeinwohlorientierte Projektentwicklung
- Leerstandsaktivierung und Raumnutzung
- Fördermittelakquise und Businessmodelle mit Wirkung
- Moderation von Gruppen- und Entscheidungsprozessen

Wirkung: Selbstwirksamkeit durch Wissen & Begleitung

Die Resonanz der Teilnehmer*innen zeigt: Unsere Beratungs- und Qualifizierungsangebote bieten weit mehr als Fachwissen – sie fördern Selbstwirksamkeit, Vernetzung und das Vertrauen in den eigenen Weg. Insbesondere für Projekte im Aufbau sind sie oft ein entscheidender Schritt hin zur Realisierung.

Durch praxisnahe Impulse und die Möglichkeit zur kollegialen Rückkopplung entsteht ein Lernraum, in dem Projekte schneller wachsen, klarer kommunizieren und resilienter agieren können.

Zusammengefasst:

- *42 durchgeführte Beratungs- & Qualifizierungsformate (2023–2024)*
- *12 beratene Projekte / Einzelpersonen*
- *Erweiterung eines thematisch vielfältigen Berater*innen-Pools durch Kooperationen mit Expert*innen-Netzwerken*



Outcomes

So profitieren unsere Zielgruppen

Wirkung bei unseren Zielgruppen

Höherer Wissensstand und mehr Handlungskompetenz bei Akteur*innen

Netzwerk-Mitgliedschaft für Glaubwürdigkeit und schnelle Fortschritte:

Die Mitgliedschaft im Netzwerk war ein Türöffner für Kontakte mit anderen Projekten und erhöhte die Glaubwürdigkeit gegenüber Behörden sowie der Dorfbevölkerung. Viele Projekte berichteten von baulichen und konzeptionellen Fortschritten und der Austausch mit anderen Zukunftsorten brachte Inspiration und Unterstützung, teilweise auch finanzielle Aufträge.



*„Ohne euch würde es Neupitz nicht geben. Auf euren Veranstaltungen habe ich erste Kontakte geknüpft und meinen Ort über euren Newsletter gefunden. Viele spannende Unterstützer*innen meines Projektes kamen über euch. Außerdem hatte ich über euch die Gelegenheit mit Betreiber*innen anderer Orte in Kontakt zu treten und hier viel zu lernen,*

besonders in der so schwierigen Anfangsphase.“

Stephan Gabler, Neupitz (Zukunftsort im Aufbau)

*„Mich hat vor allem die Offenheit unter uns Zukunftsorten im Aufbau beeindruckt, mit der wir im **geschützten Raum** über Herausforderungen und Probleme bei unserer Arbeit sprechen konnten. Immer weniger wurde die Hochglanzversion des eigenen Projekts präsentiert. Stattdessen ging es darum, sich in der Runde Hilfe zu holen, um wirklich Ziele zu erreichen. Das hat uns allen **Rückenstärkung** gegeben.“*

Christian von Oppen, Gutshaus der Zukunft (Zukunftsort im Aufbau)



„Es braucht beides – die **Praxisexpertise**, also das Wissen, um solche komplexen Projekte aufzubauen und die **Verbundenheit mit Gleichgesinnten**, die einem Mut machen, durch die vielen, immer wieder neuen Krisen durch zu gehen. Genau da setzt das Netzwerk **Zukunftsorte** an.“

Adrian Schefer, Marktplatz Waldschänke
(Zukunftsort)

Tatsächlich haben wir es mit eurer Hilfe geschafft, aus der Theorie in die Praxis zu gehen und einen leerstehenden Ort für unsere Gemeinschaft zu beleben und zu öffnen!

Jonas Braun, Schöner Hofen

Macher*innen profitieren vom Rückhalt einer nachhaltigen Struktur für Kooperation und Wirkung

Das Netzwerk Zukunftsorte ist eine verlässliche Struktur für Macher*innen. Sie nennen den Rückhalt durch das Netzwerk als wichtige Bedingung dafür, ihre komplexen und z.T. gewagten Projekte in Angriff zu nehmen, durchzuführen und auch in schwierigen Momenten dranzubleiben. Das verfügbare Wissen sowie die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten ist eine wichtige Bestärkung der Zielgruppe, sich den Herausforderungen der Projektentwicklung zu stellen.

*„Ich hätte mich nicht getraut, so ein großes Projekt zu starten, hätte ich nicht das Gefühl gehabt, da stehe noch ein ganzes Netzwerk hinter mir. Ganz am Anfang meiner Reise, als ich noch nicht viel mehr wusste außer ‚ich will irgendwie aufs Land‘, nutzte ich eure Plattform, um andere Orte zu finden, mich mit denen zu vernetzen und sie zu besuchen. **So konnte ich meine Vision überhaupt erst entwickeln.**“*

Stephan Gabler, Neupitz (Zukunftsort im Aufbau)



*„Das Netzwerk bietet Unternehmer*innen einen unglaublich wichtigen Rahmen **schnell Gleichgesinnte** mit ähnlichen Projekten in Brandenburg **kennenzulernen** und voneinander zu lernen. Die regelmäßig angebotenen Workshops und Projektvorstellungen vom Netzwerk sind dabei sehr hilfreich. Für uns, die wir in Brandenburg ganz neu waren, **ist das Netzwerk unerlässlich** geworden.“*

Marc Lorenz, Schlossgut Finowfurt (Zukunftsort im Aufbau)

Die Zugangskriterien des Netzwerks und der Kontakt mit anderen wirkungsvollen Zukunftsorten ist ein wichtiger Ansporn für unsere Zielgruppe, ihre Orte im Geiste der Kooperation und Wirkung zu entwickeln. Dass die eigenen Projekte zusammen mit anderen wirksamen Zukunftsorten die Möglichkeit der Gestaltung von Wandel sichtbar machen, sehen viele in unserer Zielgruppe als Bestärkung in ihrem Streben, zu einer positiven Transformation der Gesellschaft beizutragen.



In der gemeinschaftlichen Backstube des PFHAU kommt das Dorf zusammen.

*„Teil des Netzwerks zu sein hat auch **unseren Anspruch erhöht**, mehr offene Angebote zu schaffen und den Sprung über die eigene Grundstücksgrenze zu machen – im besten Fall kann das Netzwerk also **Ansporn sein, jenseits der eigenen Blase wirksam zu werden** und wirklich offene Begegnungsorte für viele zu schaffen.“*

Leona Lynen, PFHAU Greiffenberg (Zukunftsort)



„Wir finden es wichtig, dass Orte, die versuchen, gesellschaftlichen Wandel zu gestalten, **sich vernetzen, um einander zu unterstützen und mehr Strahlkraft zu entwickeln**. Das Netzwerk Zukunftsorte bietet Menschen die Möglichkeit, sich über bestehendes Engagement zu informieren und sich zu vernetzen. Besonders in der heutigen politischen Lage ist eine Vernetzung und der Austausch von Wissen sehr wichtig.“

Mona el Gammal, Altes Postgelände Strausberg (Zukunftsort)

Zukunftsorte und ihre Wirkung werden sichtbarer

Neue Kontakte durch Sichtbarkeit und Vernetzung: Intensive Öffentlichkeitsarbeit (digital und analog) führte zu wertvollen Kontakten mit Partner*innen aus Politik, Tourismus, kommunaler Verwaltung und Wirtschaft. Der persönliche Austausch half, Ideen zu konkretisieren und weiterzuentwickeln. Anfragen für Kooperationen und Veranstaltungen wurden häufiger, was durch Banner zur Präsentation der Projekte unterstützt wurde. Diese Sichtbarkeit steigerte nicht nur die Presseaufmerksamkeit, sondern auch die Legitimation der Projekte.

Außerdem gewinnen Zukunftsorte neue Projektmitglieder, Kooperationspartnerinnen und Unterstützerinnen.



„Die Öffentlichkeitsarbeit und fortwährende Präsentationen unseres Projekts in digitalen Veranstaltungen und bei den vor-Ort-Veranstaltungen haben **viele Menschen auf unser Projekt aufmerksam gemacht**, die uns sonst nie gefunden hätten. Anfragen kamen von Leuten, die sich generell für das Projekt interessieren, sowie auch Presse und Firmenanfragen. Der Austausch mit den

anderen Zukunftsorten über den Spagat zwischen Gemeinnützigkeit und Wirtschaftlichkeit half auch, **Strategien in Richtung Vermarktung und Einkommen zu generieren** und neue Finanzierungskonzepte zu entwickeln.“

Marc Lorenz, Schlossgut Finowfurt (Zukunftsort im Aufbau)



Professionalisierung und Stärkung der aktiven Orte

Das Netzwerk Zukunftsorte bietet regelmäßig geschützte Räume, in denen aktive Projekte offen über ihre Herausforderungen sprechen und sich gegenseitig unterstützen können. In diesen sogenannten „**Stammtischen**“ zeigt sich regelmäßig: Viele Orte stehen an ähnlichen Punkten und suchen nach Lösungen und konkreter Unterstützung.

Beispiel: Meetup erzeugt Wissenszuwachs

Ein Treffen zum Thema **Überforderung und Überlastung** erzeugte gleich bei mehreren Projekten den Wunsch, mehr über **Genossenschaftsgründungen** zu erfahren – als Möglichkeit, Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen. Das darauffolgende Meetup wurde von drei erfahrenen Zukunftsorten gestaltet, die diese Gesellschaftsform nicht nur gegründet, sondern über mehrere Jahre hinweg weiterentwickelt und an ihre Bedürfnisse angepasst haben.

Von diesen Beispielen gibt es viele. Zukunftsort-Macher*innen berichten, dass sie aus den Treffen ge- und bestärkt hervorgehen, ausgestattet mit neuem Mut und Handlungsansätzen.

Das Netzwerk übernimmt dabei die moderierende und organisierende Rolle: Es verknüpft Bedarfe mit vorhandener Expertise, lädt gezielt erfahrene Orte ein und schafft so direkten Wissenstransfer und Professionalisierung innerhalb der Community. Auf diese Weise entstehen Lernräume aus der Praxis für die Praxis – und damit vielfältige persönliche und strukturelle Stärkung aufseiten der Akteure.

*„Das Netzwerk Zukunftsorte ist **Inkubator für Offene Treffpunkte**, die in ihrer Region vielfältig wirken. Und diese Zukunftsorte sind viel stärker, wenn sie zusammenhalten, ihre Erfahrungen und Ressourcen teilen und sich in schweren Zeiten unterstützen.“*

Johannes von Streit, Großraumbüro Zehdenick (Zukunftsort)



Kommunen werden inspiriert, sich für gemeinwohlorientierte Immobilienentwicklung zu engagieren



Inspirationsreise des Starke Orte Netzwerks: funktionierende Beispiele sehen und mit neuen Ideen nach Hause

Kommunen und Landkreise werden im kommunalen **Starke Orte Netzwerk** durch gezielte Unterstützung im kollegialen Austausch, durch Weiterbildungsangebote und Inspirationsreisen im Handlungsfeld motiviert und qualifiziert. Sie erlangen ein verändertes Bewusstsein für die Potenziale der gemeinwohlorientierten Leerstandsaktivierung, eine gesteigerte ermöglichende Bereitschaft sowie neues Fachwissen und Fähigkeiten, Prozesse proaktiv und in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Macher*innen anzugehen bzw. diese bei der Entwicklung von Zukunftsorten zu unterstützen oder als Partner*innen zu fungieren.

*Durch den Input des Netzwerk Zukunftsorte bin ich **überhaupt erst auf so einen Gedanken gekommen** (Immobilien gemeinwohlorientiert entwickeln). Ich habe das ja nie in der Schule gelernt, sondern ich habe das dann durch den Austausch, durch die Inspiration überhaupt erst in meinen Kopf bekommen.*

Frederik Bewer, Bürgermeister A.D., Stadt Angermünde,
Gründungsmitglied Starke Orte Netzwerk



*Unter dem persönlichen Leitsatz „Als die Kleinen der Kleinstädte Großes bewegen, motivieren und unterstützen und sich **mit Mut und Kreativität für die gemeinwohlorientierte Bestandsentwicklung einsetzen!**“ wollen wir die Bedarfe, Wünsche und Ideen der Städte und Gemeinden mit unseren Impulsen und unserer Motivation heben und bestmöglich als Netzwerkgründer*in unterstützen.*

Karsten Eule-Prütz, Bürgermeister Stadt Herzberg,
Gründungsmitglied Starke Orte Netzwerk

Macherinnen und Kommunen erleben eine gesteigerte Kultur der Zusammenarbeit

Über den Entwicklungsprozess von Zukunftsorten entsteht ein wohlwollender und unterstützender gegenseitiger Umgang im Spannungsverhältnis zwischen Verwaltungen und zivilgesellschaftlich Engagierten. Kommunen vergeben nach Konzeptidee ihre leerstehenden Gebäude an Macher*innen, ermöglichen Pioniernutzungen und Zwischennutzungen in Leerständen oder entwickeln diese kooperativ mit ihnen. Durch organisierten Austausch zwischen den Akteur*innen entsteht im Prozess eine gemeinsame Lern- und Fehlerkultur. Kommunalverwaltungen treten als Mieter*innen in Zukunftsorten auf, um dort bürgernahe Angebote anzubieten. So kommen sie sowohl mit Bürger*innen als auch mit Macher*innen in Kontakt, was positive Auswirkungen auf die Zusammenarbeit und Identifikation der Bürger*innen mit der Kommune hat. Der kommunale Gebäudebestand wird durch die gemeinwohlorientierte Belegung sozialräumlich aufgewertet. Das trägt zur erhöhten Lebensqualität und Daseinsvorsorge im Ort bei.



*Wir möchten Menschen unterstützen,
die **Ideen mitbringen**,
die unsere Orte
wiederbeleben.*

René Schernikau,
Bürgermeister
Verbandsgemeinde
Arneburg-Goldbeck

Mit der Komturei Werben (Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck) wird ein Zukunftsort entwickelt – unterstützt vom Bürgermeister.



*Für die Verwaltung unseres Ortes war eure Arbeit sehr wichtig. Das mit der Gemeinde initiierte und in eurer Publikation veröffentlichte **Konzeptverfahren**, ist aus unserer Sicht ein **sehr gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Akteuren**. Die **Publikation zu diesem Thema hat das sehr gut herausgearbeitet und verallgemeinert** - und damit auch für weitere Gemeinde und Akteure zugänglich gemacht.*

Jurek Brüggemann, Komturei Werben (Zukunftsort im Aufbau)

Neue Projekte entstehen durch Inspiration und Wissenstransfer

Insbesondere Projekte im Aufbau werden durch den Wissenstransfer und die Beratungsangebote des Netzwerks Zukunftsorte in ihrer Gründung und Entwicklung unterstützt. Von den in den Jahren 2023 – 2024 begleiteten *Zukunftsorten im Aufbau* stehen nun über die Hälfte in einer stabilen Trägerschaft und können als vollwertige Zukunftsorte ausgezeichnet werden. Das zeigt: Austausch, fachliche Impulse und gezielte Vernetzung führen zur direkten Kompetenzerweiterung und Stärkung bei der Zielgruppe – von der ersten Idee bis zur Verstetigung.

Beispiel: Großraumbüro Zehdenick

Das Beispiel des Großraumbüros Zehdenick zeigt, wie wirkungsvoll dieser Ansatz ist: Über den Immobilien-Newsletter und persönliche Begleitung durch das Netzwerk fand die Akeursgruppe den Zugang zu seiner Immobilie, erhielt Unterstützung bei der Konzeptentwicklung und Rückenwind in kommunal-politischen Prozessen. Heute sind der Coworkingspace, die Werkstatt und der nachbarschaftliche Veranstaltungsraum bereits im Betrieb und die Sanierung des Gebäudes zu 19 WBS-Wohneinheiten durch die vermittelte Genossenschaft ist in vollem Gange. Hier wird sichtbar, wie das Netzwerk Wissen, Vertrauen und Legitimation zusammenführt – und Zukunftsorte dazu befähigt, komplexe Transformationsprozesse eigenständig und professionell zu gestalten.



Die Alte Schule Zehdenick – heute ein genossenschaftliches Wohnprojekt und Zukunftsort mit dem Namen “Grossraumbüro”



„Wir hätten das nie alleine geschafft. Das Netzwerk hat uns nicht nur mit der passenden Immobilie zusammengebracht, sondern auch Türen geöffnet – zur Verwaltung, zur Politik, zur Öffentlichkeit.“

Johannes von Streit, Großraumbüro
Zehdenick (ZO)

Durch solche Beispiele wird deutlich, wie das Netzwerk Wirkung entfaltet: Wissen wird geteilt, Vertrauen aufgebaut, und Projekte werden befähigt, ihre Vision eigenständig umzusetzen und zu verstetigen. Der Wissenstransfer wirkt dabei doppelt – er inspiriert neue Initiativen und stabilisiert bestehende Strukturen.



Wirkungsfazit

Wirkung, Potenziale & Ausblick

Wirkung sichern, vertiefen und strategisch verankern

Die Arbeit des Netzwerks Zukunftsorte entfaltet auf vielen Ebenen spürbare Wirkung – sie ist sichtbar in den Orten, spürbar in politischen Diskursen und nachvollziehbar in den Rückmeldungen aus der Community. Unser Ansatz wirkt dort, wo gesellschaftlicher Wandel im ländlichen Raum konkret Gestalt annimmt: durch Engagement, Gemeinschaft, Mut und kreative Nutzung von Ressourcen.

Was wirkt bereits – und warum?

Unsere Wirkung zeigt sich nicht nur in Zahlen, sondern vor allem in Beziehungsdichte, geteiltem Wissen und Vertrauen:

- Über 30 Veranstaltungen pro Jahr erreichen konstant über 1.000 Menschen – mit klarer inhaltlicher Tiefe und gelebtem Community-Gefühl.
- Unsere Kommunikationskanäle bauen Reichweite und Sichtbarkeit für Orte und Themen auf – mit hohen Interaktionsraten, klarer Zielgruppenansprache und kontinuierlichem Wachstum.
- Politische Gespräche, Kooperationen und Stellungnahmen verankern Zukunftsorte als relevanten Akteur in der Regionalentwicklung.

Diese Wirkung basiert auf einem soliden Fundament: partizipative Netzwerkarbeit, hohe Praxisnähe und die Verbindung von kommunaler Realität mit politischer Strategie.



Wo sehen wir Potenzial zur Weiterentwicklung?

Trotz der sichtbaren Wirkung sehen wir als Netzwerk Entwicklungsbedarf in mehreren strukturellen und strategischen Bereichen:

1. Wirkungslogik schärfen und strategisch verankern

Um unsere Wirkung langfristig konsistent, nachvollziehbar und steuerbar zu machen, planen wir die Entwicklung einer **integrierten Wirkungslogik**. Diese soll klare Ziele, Wirkungspfade und Indikatoren verbinden und unsere Angebote aufeinander abstimmen – von der Bedarfsanalyse bis zur politischen Positionierung.

2. Finanzielle Stabilisierung als Basis für Wirkungsentfaltung

Ein stabiler Finanzrahmen ist die Grundlage, um Wirkung nicht nur zu erzielen, sondern auch zu **verstetigen**. Deshalb setzen wir uns für die **langfristige Finanzierung zentraler Netzwerkfunktionen** ein: Koordination, Kommunikationsstruktur, fachliche Begleitung und strategische Weiterentwicklung.

3. Kriterienentwicklung & Bedarfsorientierung stärken

Die gezielte **Anwendung unserer Wirkungskriterien in der Aufnahme und Auszeichnung (Award)** von Zukunftsorten ist ein nächster Schritt, um die Netzwerkqualität zu sichern.

Gleichzeitig möchten wir Bedarfe noch systematischer erfassen – etwa durch **Bedarfsumfragen unter Macher*innen & Kommunen** → Erste Ergebnisse zeigen u. a. Bedarf an Begleitung bei Leerstand, Gruppenprozessen, Förderanträgen, Behördenkommunikation und kommunaler Kooperation.

Diese Erkenntnisse fließen in unsere Angebotsplanung und die strategische Kommunikation gegenüber Politik und Förderern ein.

4. Organisationsentwicklung & interne Strategien

Mit zunehmender Professionalisierung braucht es auch organisatorische Entwicklung: z. B. durch klare Rollenprofile, ein lernendes Qualitätsmanagement und agile Strategieprozesse. Die Einführung regelmäßiger Wirkungs-Reviews und strategischer Planungstreffen ist geplant, um Entscheidungen datenbasiert und nutzerorientiert zu treffen.

Zudem möchten wir eine Stelle etablieren, die sich dezidiert mit interner Wirkungsforschung – etwa durch das Testen von Hypothesen und das Verstehen von Zusammenhängen – sowie mit dem Aufbau und der Verankerung einer Wirkungskultur im Sinne einer lernenden Organisation befasst.



Fazit: Wirkung nicht nur zeigen, sondern gezielt steuern

Unsere Wirkung ist kein Zufallsprodukt – sie ist Ergebnis intensiver Arbeit, Kooperation und Vision. Damit diese Wirkung langfristig erhalten bleibt und sich weiter entfalten kann, braucht es bewusste strategische Entscheidungen, Ressourcen und Räume zur Reflexion. Wir sind bereit, diesen nächsten Schritt zu gehen – gemeinsam mit unserer Community, *Partnerinnen aus Politik und Zivilgesellschaft und den vielen engagierten Macherinnen* in den Regionen.

Impressum

Netzwerk Zukunftsorte e.V.

Stand vom / Veröffentlicht: Dezember 2025

Kontakt: julia@zukunftsorte.land